



NICO SUTER | MAURER

Marti Bauunternehmung AG
Frigo+Marti AG
Marti AG Bürglen



«Nach der Lehre will ich in den Kundendienst.»

«Morgens treffen wir uns im Magazin, laden noch etwas und fahren dann auf die Baustelle. Dann sagt der Polier, was wir heute machen. Ich liebe es, immer wieder etwas anderes zu machen. Maurer ist ein vielseitiger Beruf, wir kommen herum und es ist abwechslungsreich.

Mein Nachbar arbeitet auch bei Marti, so bin ich auf den Lehrberuf Maurer gekommen. Ich war zweimal schnuppern. Einmal im Sommer und einmal im Winter, damit ich auch die Erfahrung in der kälteren Jahreszeit sammeln konnte. Es hat mir sofort gefallen und ich habe mich direkt beworben und die Lehrstelle bekommen.

Die Betreuung ist gut, mit den Leuten auf der Baustelle habe ich es immer gut gehabt. Auch die Chefs und die Lernendenbetreuer kümmern sich um uns.

Man lernt etwas. Wenn ich in der Schule Schwierigkeiten habe, frage ich den Lernendenbetreuer oder ich suche selber nach Lösungen. Und das klappt immer.

Nach der Lehre muss ich ins Militär, danach will ich weiter auf dem Beruf arbeiten. Danach möchte ich gerne als Maurer in den Kundendienst wechseln. Dafür gibt es im Campus Sursee spezielle Kurse. Dann kann ich so kleine «Gfätterliarbeiten» bei den Kunden machen.»

MAURER*IN EFZ BAUPRAKTIKER*IN EBA

BESCHRIEB

Maurer*innen sind auf Baustellen des Hoch- und Tiefbaus tätig. Kein Haus, kein Tunnel, keine Brücke oder Strasse kann ohne Maurer*innen gebaut werden. So vielfältig wie die Baustellen, sind auch deine Aufgaben als Maurer*in. Du ziehst Wände hoch, baust Deckenverschalungen oder giesst Böden. Je nach Baustelle arbeitest du als Maurer*in in grosser Höhe, weshalb du schwindelfrei und trittsicher sein musst. Der Maurerberuf vereint traditionelles Handwerk mit dem Einsatz modernster Maschinen und Baumethoden.



AUSBILDUNGSDAUER

Maurer*in EFZ: 3 Jahre

Baupraktiker*in EBA: 2 Jahre

ANFORDERUNGEN

- Handwerkliches Geschick
- Beweglichkeit und gute Konstitution
- Gutes räumliches Vorstellungsvermögen
- Freude am Arbeiten im Freien
- Teamfähigkeit



WEITERBILDUNGSMÖGLICHKEITEN

Berufsprüfung mit eid. Fachausweis

- Vorarbeiter*in
- Polier*in
- Bauwerktrenn-Polier*in
- Baustoffprüfer*in
- Bautenschutz-Fachmann*frau
- Handwerker*in in der Denkmalpflege

Höhere Fachprüfung mit eidg. Diplom

- Baumeister*in
- Bauleiter*in

Höhere Fachschule - dipl. Techniker*in

- Bauführung

Fachhochschule - Bachelor of Science

- Bauingenieur





TIM BOSSHARD | MAURER

Marti AG Bern 
DIE BAUUNTERNEHMUNG

«Im Büro sitzen ist nichts für mich.»

«Wir haben mit der Schule einen Lernenden-Workshop bei Marti besucht. Was ich bei den Maurern gesehen habe, hat mir sehr gefallen. In der achten und neunten Klasse war ich eine Woche auf der Baustelle. Danach war ich sicher, dass ich den richtigen Beruf wähle. Ich habe auch als Hochbauzeichner geschnuppert. Aber im Büro sitzen? Das war nichts für mich.

Draussen zu arbeiten gefällt mir. Die Arbeit ist wie Sport treiben, so bleibe ich fit. Klar, der Beruf ist anstrengend. Ich bin neun Stunden auf den Beinen und permanent unterwegs. Das ist nicht immer einfach. Aber man gewöhnt sich daran und mittlerweile ist es nicht mehr schlimm. Auch die Kälte im Winter macht mir nichts aus.

Als Maurer wird heute hauptsächlich geschalt. Das ist cool und spannend. Wir müssen darauf achten, dass die Schalungselemente dicht sind und der Beton nicht ausläuft.

Maurer ist eine gute Grundausbildung, man lernt richtig arbeiten. Das finde ich gut. Ausserdem sehe ich, wie ein Gebäude entsteht. Das ist der Hammer. Was ich nach der Lehre mache, weiss ich noch nicht. Ich würde gerne bei Marti bleiben. Ich könnte die Weiterbildung zum Vorarbeiter machen oder in die Polierschule gehen. »



JOEL DITTMAR | MAURER

Marti AG Solothurn
Baunternehmung 

«Viele denken, mauern heisst Stein auf Stein setzen.»

«Vom ersten Tag an packt man an. Es geht sofort los mit der Arbeit. Viele denken, mauern heisst Stein auf Stein setzen. Aber das ist überhaupt nicht so. Vor der Lehre habe ich das auch gedacht, aber schon beim Schnuppern habe ich gemerkt, der Beruf ist sehr vielseitig. Du machst fast alles, was auf einer Baustelle so anfällt.»

Mauern tut man nur noch wenig. Das machen meistens die Akkordmaurer. Gerade auf den grossen Baustellen wird viel im Akkord gearbeitet. Wir stellen die Schalelemente auf, damit die Mauern nachher betoniert werden können.

Sicher, die Arbeit ist anstrengend, manchmal auch stressig. Wir sind unter Zeitdruck aber die Qualität muss trotzdem stimmen. Auf der anderen Seite geht der Tag schnell vorbei, wenn du an der Arbeit bist. Das ist aus meiner Sicht ein Vorteil. Wir sind immer draussen, egal ob es heiss oder kalt ist. Mich stört das überhaupt nicht, ich bin sehr gerne draussen und geniesse die frische Luft. Immer im Büro sitzen, das wäre nichts für mich.

Nach der Lehre ist das Ziel, mich weiterzubilden und da gibt es ja eine Menge Möglichkeiten. Das mache ich Schritt für Schritt, damit ich, wenn ich älter werde, etwas Höheres bin. Bauführer oder so, das wäre mein Traum.

Hier auf der Baustelle sind wir nur drei Leute, das ist ein kleines Team. Meistens sind wir fünf, sechs Leute. Die Teams in der Firma sind gut, sie haben mich immer sehr gut aufgenommen und integriert. Fragen kann ich immer sofort stellen. Ich habe auch nie erlebt, dass man mich unfair behandelt hätte.»